

7. Abt. Schrank 8. Theologie. Philosophie. Philologie. Sprachwissenschaft. Pädagogik. Bildungsschriften. Archäologie. (ca. 2700 A.).

Eine nähere Prüfung der einzelnen Abteilungen läßt erkennen, daß man bei Auswahl der Bücher mit gutem literarischem Verständnis zu Werke gegangen ist, wobei man oft die Bestimmung der Bibliothek für Amerika herausfühlt. Allerdings wird man auch ab und zu manchen persönlichen Liebling in den Reihen der Bibliothek vermissen; aber wenn es gilt, auf einem sehr knapp bemessenen Raum das Beste zu geben, so heißt es möglichst objektiv sein, und von diesem Gesichtspunkt aus muß man die Auswahl und Zusammenstellung als wohl gelungen betrachten.

Nach dem zu urteilen, was zu Kantate im Leipziger Buchgewerbehaus ausgestellt war, ist die technische Ausführung der Einbände der Deutschen Bibliothek durchweg musterhaft. Besonders fielen die hübschen Lugschalbfranzbände der belletristischen Werke auf, die die zarteste Harmonie der feinen Ledersorten und der Handmarmorpapiere zeigten. Jedes dieser Bücher schien ein kleines Kunstwerk zu sein.

Die Firma F. Volkmar hat die Bibliothek in mehreren Exemplaren herstellen lassen, um entweder ganze Abteilungen oder auch einzelne Bücher davon zu verkaufen. Hoffentlich wissen viele Liebhaber eine solche Sammlung zu schätzen. Denn es bleibt nicht zu verkennen, daß die Herstellung der Bibliothek, der Kataloge usw. der ausstellenden Firma bedeutende Aufwendungen verursacht haben mag. Da wohl von vornherein mit einem kaufmännischen Erfolg nicht gerechnet worden ist, so ist es doppelt anerkanntenswert, daß die Firma diese Kosten nicht gescheut hat, um das deutsche Geistesleben und den deutschen Buchhandel in unserm Deutschen Hause in Amerika würdig zur Anschauung zu bringen.

### Kleine Mitteilungen.

«British Science Guild.» — In England ist man, wie die Nationalzeitung meldet, zurzeit mit der Begründung einer Vereinigung beschäftigt, die den Titel «British Science Guild» erhalten und die Anwendung wissenschaftlicher Methoden auf alle Angelegenheiten der nationalen Verhältnisse fördern soll. In einer Denkschrift wird über Veranlassung und Zweck dieser Vereinsbildung folgendes ausgeführt:

«Es ist häufig Gegenstand der Erörterung gewesen, daß, obgleich die Beiträge unsers Vaterlands zum Fortschritt der Wissenschaft nicht hinter denen anderer Nationen zurückstehen, das englische Volk doch nicht das Interesse an und das Vertrauen zu der Macht der Wissenschaft bekundet, wie manche andere Völker Europas oder die Amerikaner. Trotz der Anstrengungen vieler Jahre ist der wissenschaftliche Geist, der für allen wahren Fortschritt wesentlich ist, immer noch zu selten und fehlt oft in bedauerlicher Weise gerade denen, die für die eigentliche Führung der Nation in dieser oder jener Betätigung verantwortlich sind. Mit der Absicht, einen Versuch zur Heilung dieses Übels zu machen und allen Volksklassen die Notwendigkeit der Anwendung wissenschaftlicher Anschauungsweise auf alle Verhältnisse vor Augen zu führen, wird an alle, die von dieser Notwendigkeit überzeugt sind, der Aufruf erlassen, an der Begründung der Britischen Gilde der Wissenschaft teilzunehmen. Die Aufgaben der Gilde (die jeder Parteipolitiker fernsteht) sollen folgende sein:

1. als Mitglieder der Gilde alle Personen im ganzen Reich zusammenzubringen, die an der Wissenschaft und an wissenschaftlichen Methoden Interesse nehmen, um in vereinter Tätigkeit durch Vermittlung von Publikationen und Versammlungen das Volk von der Notwendigkeit der Anwendung wissenschaftlicher Verfahren auf allen Zweigen menschlichen Strebens zu überzeugen und so den Fortschritt und das Wachstum der Volkswohlfahrt zu fördern;

2. wissenschaftliche Urteile über alle Fragen, die sich auf nationale Wohlfahrt beziehen, vor die Regierung zu bringen;

3. die Anwendung wissenschaftlicher Grundsätze auf industrielle und allgemeine Aufgaben zu fördern und auszu dehnen;

4. die wissenschaftliche Erziehung zu fördern durch Unterstützung der Universitäten und anderer Anstalten, wo man damit beschäftigt ist die Grenzen der Wissenschaft auszudehnen und neue Anwendungen für sie zu finden.»

Mittel zur Erreichung dieser Aufgaben sollen sein: die Veröffentlichung von Schriften, die Abhaltung von Versammlungen, die Veranstaltung von Konferenzen und Vorlesungen, die Entsendung von Deputationen.

Es wird erwartet, daß die wichtigsten Organe des Staatswesens und der Wissenschaft der Gilde beitreten werden, so die beiden Häuser des Parlaments als solche, die gesetzgebenden Körperschaften in den Kolonien, die städtischen Behörden und im

besondern die Schulbehörden, wissenschaftliche und literarische Gesellschaften, Handelskammern und industrielle Organisationen, Universitäten und andre Erziehungsanstalten, sowie Vertretungen der arbeitenden Stände.

Die Liste derjenigen Personen, die ihre tätige Teilnahme bereits erwiesen haben, enthält Namen vom besten Klang.

Geschäftsjubiläum. — Am 18. d. M. waren 70 Jahre vergangen, seit in Eperjes (Oberungarn) Josef Benczur eine Buchhandlung gegründet hat. Firmenträger waren im Jahre 1846/47 Josef Benczur & Robert Better, im Jahre 1848—1861 Robert Better. Im Jahre 1862 ist das Geschäft ins Eigentum von Samuel Rosenberg übergegangen, der seinen Namen in Révai magyarisiert hat. Dermaliger Eigentümer ist Herr Heinrich Sziklai, der die Buchhandlung seit 1882 unter der Firma Révai Samu (Samuel Révai) weiterführt.

Neue Tageszeitung in Berlin. — In Berlin soll vom 1. Oktober d. J. ab im Verlage einer Gesellschaft m. b. H. (Berlin SW. 61, Johanniter-Str. 6) eine neue Tageszeitung mit «Christlich-sozialer» Richtung erscheinen.

Accademia dei Lincei. — Zum Andenken an die Dreihundertjahr-Feier der Accademia dei Lincei in Rom, der ältesten Vereinigung ihrer Art unter den jetzt in der Welt bestehenden, wird Professor Pirotta die botanischen Werke des Fürsten Federico Cesi demnächst veröffentlichen. Fürst Federico Cesi hat in Gemeinschaft mit Galileo Galilei im Jahre 1603 die Accademia dei Lincei ins Leben gerufen.

Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik in München. — Wie aus Nürnberg berichtet wird, haben die dortigen städtischen Kollegien beschlossen, für das Münchener Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik ein Gemälde zu stiften, das ein wichtiges Ereignis in der Entwicklung der deutschen Technik, nämlich die Eröffnung der Eisenbahn Nürnberg—Fürth, zur Anschauung bringen soll. Der Umfang des Bildes soll 8:4 Meter betragen. Mit der Ausführung ist Herr Professor Heinrich Heim von der Kunstschule in Nürnberg betraut worden.

Preise für wissenschaftliche Arbeiten. — Die «Accademia dei Lincei» in Rom hat die Ergebnisse der Preisverteilung für die königlichen Preise, deren Wettbewerb am 31. Dezember 1902 abgeschlossen war, verkündet. In der Abteilung für Philologie ist eine Arbeit von Professor Trombetti über den genealogischen Zusammenhang zwischen den Sprachen der alten Welt ausgezeichnet worden. Der Preis für Astronomie ist zwischen Professor Millosewitsch und Vincenzo Reina geteilt worden, der für Philosophie zwischen den Professoren Sante Ferrari und Covotti.

Ausstellung von Werken der Kleinplastik. — Die «Schülerwerkstätten für Kleinplastik» zu Berlin veranstalten in ihren Arbeitsräumen Anfang Oktober eine Ausstellung von Schülerarbeiten, die ein umfassendes Bild der in dieser Anstalt gepflegten individuellen Art des Kunsthandwerks zeigen soll. Die Ausstellung wird Entwürfe, plastische Modelle und ausgeführte Werke der angewandten Kunst und der Kleinplastik enthalten. Auch ehemalige Schüler und Schülerinnen dürfen sich beteiligen, und zwar mit Arbeiten, die sowohl während ihrer Studienzeit, als auch nach ihrem Abgang von der Anstalt entstanden sind. Leiter der Anstalt ist Herr Bildhauer Albert Reimann, Berlin W. 30, Landsbutter Straße 38.

Kunstgewerbliche Ausstellungen. — Der Württembergische Kunstverein in Stuttgart wird im kommenden Herbst und Winter wieder eine Reihe von kunstgewerblichen Ausstellungen zur öffentlichen Anschauung bringen. Der Ausstellungsplan ist wie folgt festgestellt: September, Oktober: Julius Hoffmann, Stuttgart, Verlagsarbeiten nebst Originalen. — November: P. Behrens, Düsseldorf, Kollektivausstellung. E. F. Verner, Stuttgart, desgleichen. Frau v. Laroche, München, Stickereien und Puppen desgleichen. — Dezember: Gewerbliche Fortbildungsschule für Mädchen und Frauen (Leitung: Fräulein Magdalene Schweizer): keramische Arbeiten. Paul Lang, Magdeburg, Silberarbeiten und Bijouterien. Max Seeger, Stuttgart, lithographische Ausstellung; eine Sammlung, die die Entwicklung des Steindrucks erläutert, und Erzeugnisse der Firma Max Seeger. Edmund Schäfer, Kollektivausstellung. Lucian Bernhard, desgleichen. — Januar: Ausstellung von Arbeiten Gmünder Künstler. — Februar: Ausstellung der für Rast & Ehinger, Druckfarbenfabrik, eingegangenen Preisarbeiten.